

# Land Andermatt thematisiert

Oberlunkhofen: Rund 20 Personen kamen zum Informationsanlass des Gemeinderates

Zu diskutieren gaben in der Lunkhofer Turnhalle die geplante neue Beleuchtung, das Alterszentrum Bärenmatt und der Steuerfuss.

Bernadette Oswald

Die Covid-19-Pandemie ermögliche keine sichere Durchführung der Einwohnergemeindeversammlung im November, stellte Gemeindevorstand Alain Maître fest. Deshalb wolle man die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die neun auf der Traktandenliste stehenden Anträge informieren und die Möglichkeit bieten, am demokratischen Prozess teilzunehmen. Die Abstimmung über die kommunalen Vorlagen findet am 29. November zusammen mit den eidgenössischen und kantonalen Urnenabstimmungen statt. «Für die Verwaltung war das ein sehr grosser Aufwand, in so kurzer Zeit diese Abstimmung an die Urne zu bringen», erklärte der Gemeindevorstand.

Zu reden gab der Antrag zur Genehmigung des Budgets 2021 mit der Steuerfussenkung von 76 auf 74 Prozent. «In dieser Zeit, wo so vieles unsicher ist, finde ich das Signal mit der Steuerfussenkung total falsch», sagte eine Stimmbürgerin. Hanspeter Würsch, Präsident der Finanzkommission, konterte: «Gerade in diesen schwierigen Zeiten wollen wir ein Zeichen setzen.» Gemeinderätin Barbara Weber sagte nach weiteren Wortmeldungen: «Es geht nicht darum, wer recht hat, sondern was sinnvoll ist.» Sie stellte das Budget 2021 vor und auch das Investitionsprogramm 2021 bis 2025. «Wichtige Faktoren werden die Sanierung des Schulhauses sein und ob wir eine neue Turnhalle wollen.»

## Fakten schaffen

Ausserdem stehe die Frage offen, was mit dem «Land Andermatt» geschehe. Genau dieser Punkt sorgte beim Traktandum Sanierungs- und Erweiterungsbau vom Altersheim Bärenmatt in Bremgarten für Diskussionen. Der Antrag lautet, die Investition des Gemeindeverbandes Regionale Alterszentren über 25,8 Millionen zu genehmigen.

Ob denn die Beteiligung am Gemeindeverband überhaupt nötig sei, wenn Oberlunkhofen die geplanten Alters- und Pflegewohnungen auf der



Gemeinderätin Barbara Weber informiert über das Budget 2021.

Bild: Bernadette Oswald

Andermatt-Wiese realisieren, wollte eine Frau im Publikum wissen. Was der Gemeindevorstand bejahte.

Ein Stimmbürger äusserte Bedenken an der Firma Sensato, welche das Projekt der «Casa Andermatt» entwickelt. Er stellte auch die Forderung, in der Sache «Andermatt» endlich Fakten zu schaffen. «Wir arbeiten daran und nehmen dieses Votum gerne entgegen», sagte die zuständige Gemeinderätin Vivienne Graw. Jetzt gehe es aber um das Alterszentrum Bremgarten.

## Schrittweise Installation

Fragen wurden auch beim Traktandum zur Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung gestellt, über das Vizeammann Cristian Canis informierte. «Der Gemeinderat schlägt vor, die öffentliche Beleuchtung auf LED-Leuchten umzurüsten und sie in einem massvollen Umfang mit einer intelligenten Steuerung zu ergänzen.» Der benötigte Bruttokredit betrage 240 000 Franken. «Wir wären parat, der Kanton hat das Beleuchtungskonzept der kantonalen Strassen letzte Woche genehmigt.» Die Installation würde im Jahr 2021 schrittweise erfolgen. «So können wir auf den Erfahrungen und dem Feedback der Bevölkerung

aufbauen.» Ob es deshalb kein einheitliches Projekt gebe, fragte ein Mann im Publikum. «Jein», antwortete Canis. «Es wird Differenzierungen geben bei der Steuerung.» Eine Stimmbürgerin wollte wissen, ob sich daraus Folgekosten ergeben könnten. «Es gibt keine Zusatzkosten wegen den Steuerungskomponenten», sagte Arthur Schnieper von der Elektra Genossenschaft Oberlunkhofen. Diese ist verantwortlich für den sicheren Betrieb der Beleuchtung und des dazugehörigen Netzes. «Grundsätzlich machen wir nur, was massvoll und sinnvoll ist», betonte der Vizeammann.

## Einbürgerungen verschoben

Keine Einwände kamen zu den weiteren sechs Traktanden, die zur Urnenabstimmung kommen: die Genehmigung des Rechenschaftsberichtes 2019, der Lärmschutzmassnahmen, der Beschaffung eines Piktelfahrzeugs, der Jahresrechnung 2019, des Verpflichtungskredits für die Schlammwässerungsanlage und des Gemeindevertrags Kinder- und Erwachsenenschutzdienst. Zwei Traktanden, welche für die Wintergemeindeversammlung vorgesehen waren, werden auf die nächste ordentli-

che Gemeindeversammlung verschoben. Es sind dies die Genehmigung des Versammlungsprotokolls vom 15. November 2019 und die Einbürgerungen.

## Abstimmung am 29. November

Anstelle an der Gemeindeversammlung wird in Oberlunkhofen an der Abstimmungsurne über folgende Traktanden befunden: 1. Rechenschaftsbericht 2019. – 2. Lärmschutzmassnahmen Kreditabrechnung. – 3. Beschaffung eines Piktelfahrzeugs für den Gemeindeverband Feuerwehr Kreditabrechnung. – 4. Jahresrechnung 2019. – 5. Bruttokredit über 257 500 Franken Erstellung Schlammwässerung ARA Kelleramt. – 6. Sanierung und Ergänzungsbau Altersheim Bremgarten. – 7. Bruttokredit 240 000 Franken für Umrüstung öffentliche Beleuchtung. – 8. Gemeindevertrag KESD Mutschellen-Kelleramt. – 9. Budget 2021 mit Steuerfuss von 74 Prozent.

## Oberlunkhofen

### Jahreskonzerte abgesagt

Aufgrund der Coronasituation hat sich der Musikverein Lunkhofen dazu entschlossen, die traditionellen Jahreskonzerte im kommenden Jahr am 1. Januar 2021 und am darauffolgenden Samstag, 2. Januar 2021, abzusagen. Bereits vor den neusten getroffenen Coronamassnahmen des Bundesrats hatte sich der Musikverein entschieden, den generellen Probebetrieb bis Ende 2020 einzustellen.

## Arni

### Adventsfenster gesucht

Weihnachtlich geschmückte Fenster laden zum Spaziergehen ein, es gibt allerlei zum Bewundern und man stimmt sich auf Weihnachten ein. Die Organisatoren in Arni freuen sich, wenn sich auch dieses Jahr viele Einwohner der Gemeinde melden und 24 geschmückte Fenster oder Türen im Dorf erhellen. Aufgrund der aktuellen Situation wird dieses Jahr auf die Apéros verzichtet. Folgende Daten sind noch frei: 6./12./17./20./21./22./23. und 24. Dezember. Anmeldung und Kontakt: corinne.hueser@gmx.ch oder Tel. 076 526 93 98.

## Arni

### Rechnung an Gemeinde

Damit der Rechnungsabschluss 2020 rechtzeitig vorbereitet werden kann, bittet die Abteilung Finanzen, Guthaben aus Lieferungen und Leistungen für die Einwohner- und Ortsbürgergemeinde bis spätestens 15. Dezember in Rechnung zu stellen. Ebenso sind innert dieser Frist Forderungen für Spesen und Sitzungsgelder von Kommissionsmitgliedern und anderen Funktionären geltend zu machen.

Am Mittwoch, 25. November, findet um 9.30 Uhr in der Bibliothek Arni die «Geschichte-Chischi»-Leseanimation für Kinder im Alter von zweieinhalb Jahren bis Kindergarten statt; für Begleitpersonen steht die Kaffeestube bereit. Weitere Infos unter [www.bibliothek-arni.ch](http://www.bibliothek-arni.ch). Vorschriften des BAG werden eingehalten. Kontakt: [kontakt@bibliothek-arni.ch](mailto:kontakt@bibliothek-arni.ch).

## Neu mit Grundgebühren

«Gmeind» Rottenschwil: Geschäfte genehmigt

Rottenschwil hat ein neues Abfall- und ein neues Personalreglement. Zu reden an der «Gmeind» gab eine geplante Strassensanierung.

27 von 671 Stimmberechtigten nahmen am letzten Donnerstag an der «Gmeind» in Rottenschwil teil. Sie stimmten allen zehn Vorlagen zu. Jedoch nicht immer ohne vorgängige Diskussion, wie Gemeindevorstand Cornelia Burkard sagt. Am meisten zu reden gab die Sanierung der Werdrasse/Hausmatten. 639'000 Franken waren beantragt für die Sanierung der Werkleitungen und der Strasse. Der Betrag sei doch recht hoch, wurde vorgebracht. Sparen liesse sich, indem die Koffierung der Strasse nicht erneuert werde. Der Gemeinderat versicherte, man werde den Unterbau der Strasse nur neu machen, wenn dieser tatsächlich ungenügend sein sollte.

## Neues Abfallreglement

Diskutiert wurde auch beim neuen Abfallreglement. Dieses enthält eine kleine Grundgebühren von 40 Franken pro Jahr pro Haushalt und Gewerbebetrieb. Im Gegenzug sinken die Gebühren leicht für Kehricht und Grüngut. «Bis anhin wurde der Betrieb der Sammelstelle mit den Ge-

bühreneinnahmen finanziert», erklärt die Gemeindevorstandin. Nun werden die Einnahmen aus der Grundgebühren dafür verwendet. Das Personal der Gemeinde erhält nun fünf Wochen Ferien im Jahr. Dafür werden Feiertage gestrichen, die im Bezirk Muri gar keine sind.

Genehmigt wurden von der Versammlung das Protokoll, der Rechenschaftsbericht, die Jahresrechnung 2019 und die Kreditabrechnung Lärmsanierung an den Kantonstrassen. Ebenfalls auf Zustimmung stiess der Kredit von 116'000 Franken (Gemeindeanteil) für eine Schlammwässerung in der ARA Kelleramt sowie eine Einbürgerung. Zustimmung fand auch das Budget 2021 mit dem unveränderten Steuerfuss von 105 Prozent. Gerechnet wird mit einem Ertragsüberschuss von 6'200 Franken.

## Zustimmungsreudige Ortsbürger

Vor der Einwohner-«Gmeind» tagten die Ortsbürger. 7 von 76 Stimmberechtigten nahmen an der Versammlung teil. Sie stimmten allen Geschäften zu. Unter «Verschiedenes» wurde darauf hingewiesen, dass sich sehr viele Schwäne und Gänse im Kulturland aufhalten und dieses verschmutzen. Die Gemeinde soll abklären, was man dagegen tun könne. --red

## Versprechen einlösen

Islisberg: Steuerfuss soll um drei Prozent sinken

Am 29. November entscheiden die Stimmberechtigten an der Urne, ob der Steuerfuss neu 92 Prozent betragen soll. Drei andere Traktanden möchte der Gemeinderat an der «Gmeind» im Mai besprechen.

Eine Steuerenkung trotz zu erwartenden Mindereinnahmen durch die Pandemie? Der Islisberger Gemeinderat lässt darüber abstimmen. Gemeindevorstandin Kerstin Kessler erklärt: «Als vor zwei Jahren der Steuerabtausch zwischen Kanton und Gemeinden durchgeführt wurde, haben wir den Steuerfuss nicht wie andere drei Prozentpunkte gesenkt, sondern sind bei 95 Prozent geblieben.»

## Abgabe in den Finanzausgleich steigt

Der Gemeinderat habe zuerst sehen wollen, wie sich die neue Aufgabenverteilung und die Kosten einteilen. Jetzt könne man mit gutem Gewissen um drei Prozentpunkte hinunter. «Der Gemeinderat löst damit sein damaliges Versprechen ein», erklärt sie und versichert, dass er sich das sehr gut überlegt hat. Allerdings hatte der Gemeinderat vor der

Abstimmung zum neuen Finanzausgleich noch befürchtet, eine kleine Gemeinde wie Islisberg werde «an die Wand gefahren», wie er damals verlauten liess. Gemeindevorstandin Kerstin Kessler ordnet die damalige Aussage des Gemeinderats ein. Im Jahr 2017 habe Islisberg 36'000 Franken in den Finanzausgleich einzahlen müssen, im nächsten Jahr sind es bereits 200'000 Franken. Zur Abmilderung dieses Anstiegs erhalte Islisberg im nächsten Jahr einen Übergangsbeitrag von 32'000 Franken, da Islisberg zu den Gemeinden gehöre, die mit mehr als zwei Prozent belastet werden durch den neuen Finanzausgleich. «Ab 2022 werden keine Übergangsbeiträge mehr ausgerichtet vom Kanton», weiss Kerstin Kessler.

## Weitere Zuzüger erwartet

Islisberg ist zurzeit schuldenfrei. Zudem erwartet die Gemeinde durch Bautätigkeit in den nächsten Jahren Zuzug von weiteren Steuerzahlern. «Auch der Investitionsplan wurde angeschaut und langfristige Prognosen erstellt», so die Gemeindevorstandin. «Selbst wenn wir durch die Pandemie gewisse Mindereinnahmen haben sollten, werden wir mit 92 Prozent die Ausgaben noch gut tragen

können.» Nicht zur Abstimmung kommen drei Geschäfte, die der Gemeinderat nicht für dringlich hält. Über diese soll an der Gemeindeversammlung im Mai debattiert werden. Es handelt sich um den Ersatz des Schulbusses, die Schaffung eines Spielplatzes mit Begegnungszone und die Sanierung zweier Quartierstrassen.

## Rechnung und zwei regionale Vorlagen

An der Urne abgestimmt wird auch über die Rechnung 2019. Sie schliesst mit einem Ertragsüberschuss von fast 471'500 Franken höchst erfreulich ab. Der Gewinn wird dem Eigenkapital zugewiesen; dieses betrug Ende letzten Jahres gut 3,5 Millionen Franken.

Ein regionales Vorhaben ist die Erstellung einer Schlammwässerungsanlage in der Kläranlage Kelleramt in Unterlunkhofen. Islisberg muss sich daran mit 79'600 Franken beteiligen.

Ab nächstem Jahr werden die Dienstleistungen im Kindes- und Erwachsenenenschutz von der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg erbracht – sofern der Souverän an der Urne dem Gemeinderat die Erlaubnis gibt, den ausgearbeiteten Vertrag zu unterschreiben. --rui